



Biosuisse

Importierte Biopflanzkartoffeln ab Herbst 2017 bewilligungspflichtig

Bis jetzt war keine Ausnahmebewilligung für den Import von Biopflanzkartoffeln nötig. Auf Antrag aller Akteure der Biokartoffelbranche beschloss die Markenkommision Anbau von Bio Suisse, dass ab Herbst 2017 von der EU importierte Biopflanzkartoffeln (inkl. Verbands-Biopflanzgut) von der FiBL-Saatgutstelle bewilligt werden müssen.

Keine Lenkungsabgabe

Eine Lenkungsabgabe auf Bioimporte wird allerdings nicht erhoben. Die Branche hat sich auf diese Regelung geeinigt, damit der Markt für Biopflanzkartoffeln transparenter wird, die Produktionsplanung effektiver gestaltet werden kann und Verluste vermieden werden können.

Sammelgesuche möglich

Für Biokartoffeln, die von Händlern (z.B. Fenaco und Terralog) innerhalb des Importkontingents eingeführt wurden, können die Importeure Sammelgesuche für ihre Kunden bei der Saatgutstelle einreichen. Für Biokartoffeln, die ausserhalb des Importkontingents importiert wurden, z.B. von einzelnen Produzenten, muss das Gesuch direkt bei der *Biosaatgutstelle des FiBL biosaatgut@fibl.org* unter Angabe der geforderten Informationen schriftlich oder telefonisch eingereicht werden. Mehr über die geforderten Informationen findet man in den Bio-Suisse-Richtlinien Teil II, Art. 2.2.3.3 im *Bioregelwerk* oder unter *Biosaatgut und Pflanzgut* (Rubrik Pflanzenbau).

Pflanzkartoffeln in Verfügbarkeitsstufe 2

Pflanzkartoffeln für den Bioanbau sind auf Verfügbarkeitsstufe 2, das bedeutet, dass vom Produzenten unter der Vor-



Biosaatkartoffeln. Bild: Manuela Ganz

aussetzung, dass kein entsprechendes Angebot in Bio mehr verfügbar ist, Bewilligungen für den Einsatz von konventionellem Pflanzgut beantragt werden können. Es wird dringend geraten, sich vorab auf www.organicxseeds.ch über die Verfügbarkeit von Biokartoffeln zu erkundigen. Wenn die Kartoffeln auf den Hof geliefert werden, sollte der Lieferschein aufmerksam studiert werden. Es kommt vor, dass ein Teil oder einfach alles konventionell geliefert wird, obwohl Bio bestellt wurde.

Konventionelle Pflanzkartoffeln

Gesuche für konventionelle Kartoffeln müssen weiterhin direkt über www.organicxseeds.ch und nur in Ausnahmefällen bei der FiBL-Saatgutstelle zeitnah vom Landwirt gestellt werden. Im Falle von Vertragsanbau kann der Handels-/Verarbeitungs-/Industriebetrieb für seine Produzenten ein Sammelgesuch einreichen. Wenn Gesuche für konventionelle Pflanzkartoffeln bewilligt werden, wird die Preisdifferenz zwi-

schen dem konventionellen und dem biologischen Saatgut von der Saatgutstelle in Rechnung gestellt und in den Bio-Kartoffelpflanzgutfonds einbezahlt. Die Mittel werden im Folgejahr zur Vergünstigung des Biopflanzgutes und zur Unterstützung von Kartoffel-Sortenversuchen unter Biobedingungen verwendet (aktuell 16 Franken pro Dezitonne). Das Vorgehen wird jeweils von der AG Biosaatgut, in der sich die Akteure des Bioackerbaus organisiert haben, auf der jährlichen Sitzung Anfang September beschlossen.

■ Ilona Meier

Ansprechpartner

Matthias Klaiss, Biosaatgutstelle, Projekte Ackerbau, FiBL Beratung Ackerstrasse 113, 5070 Frick Tel. 062 865 72 08

Ansprechpartnerin

Ilona Meier, Produktmanagerin Gemüse, Kräuter, Kartoffeln Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel Tel. 061 204 66 65

FiBL

Interesse an der mutter- und ammengebundenen Kälberaufzucht nimmt zu



Das Merkblatt vermittelt zahlreiche Ideen für die Organisation der muttergebundenen Kälberaufzucht und geeignete Stalleinrichtungen. Bild: © FiBL

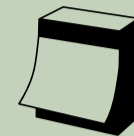
Immer mehr Milchviehhalterinnen und -halter interessieren sich für die artgemässe Aufzucht ihrer Kälber. Aus diesem Grund hat das FiBL das Merkblatt zur mutter- und ammengebundenen Kälberaufzucht an den aktuellen Wissensstand angepasst und um weitere Praxisbeispiele ergänzt.

Die übliche landwirtschaftliche Praxis besteht darin, die Kälber an ihrem ersten oder zweiten Lebenstag von ihren Müttern zu trennen, damit diese normal gemolken werden können. Die Kälber werden anschliessend mit frischer Kuhmilch aus Nuckeleimern gefüttert. Dieses Verfahren ist altbewährt, verhindert aber, dass sich eine natürliche Beziehung zwischen Mutter und Kalb

entwickeln kann. Einige Milchviehhalterinnen und -halter haben die Herausforderung angenommen, zusammen mit ihren Tieren ein für ihre betrieblichen Bedingungen geeignetes System zu finden, welches eine natürliche Beziehung zwischen Milchkühen und Kälbern ermöglicht. Diese Art der Aufzucht erfordert neben Kenntnissen zum natürlichen Verhalten der Tiere auch eine Einschätzung der wesentlichen und unwesentlichen Aspekte und der Möglichkeiten und Grenzen der Tiere, sich flexibel anzupassen.

Die weitgehend artgemässe Beziehung zwischen den Milchkühen und den Kälbern trägt aber häufig zu einer besseren Gesundheit und Leistung der Kühe und Kälber bei. Das Saugen an Müttern oder Ammen spart zudem Arbeitszeit, weil das Tränken der Kälber entfällt.

Bioagenda



Abendveranstaltung «Saatgut für die Welt von morgen» an der Züla

Referate und Diskussion rund ums Thema «Saatgut für die Welt von morgen».

Wann: Freitag, 06. Oktober 2017

Wo: Offene Rennbahn, Zürich-Oerlikon

Veranstalter: Vereine Bio ZH und SH, Gen Au Rheinau und Bioverita

Weitere Informationen unter www.bio-zh-sh.ch

Kelterkurs Biowein 2017/2018

Der Kelterkurs soll interessierten Hobby-Kellermeistern ermöglichen, selbstständig einen Weiss- und Rotwein zu kelteren.

Es werden folgende Themen behandelt:

- Weinlese und Kelterung von weissem und blauem Traubengut
- Alkoholische Gärung und Gärführung
- Jungweinpflanzung (biologischer Säureabbau, Umzüge)
- Filtration, Schönungen
- Fehler und Krankheiten (Ursachen und Bekämpfung)
- Abfüllung

Wann: Donnerstag, 05. Oktober 2017, 13.30 Uhr; Freitag, 06. Oktober 2017, 8.30 Uhr; Donnerstag, 26. Oktober 2017, 13.30 Uhr; Donnerstag, 15. November 2017, 13.30 Uhr; Donnerstag, 04. Januar 2018, 13.30 Uhr; Donnerstag, 08. März 2018, 13.30 Uhr; Donnerstag, 26. April 2018, 13.30 Uhr.

Wo: FiBL, Frick AG

Auskunft: Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andreas.haeseli@fibl.org

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Pferdetagung

Am Vormittag widmen wir uns den Grundlagen der Pferdefütterung.

Nachmittags werden pferdespezifische Endoparasiten und deren sinnvolle Bekämpfung unter die Lupe genommen. Schliesslich befassen wir uns mit der giftigen Problemplanze Herbstzeitlose sowie biologischen Bekämpfungsmöglichkeiten.

Wann: Mittwoch, 15. November 2017

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Johanna Probst, Tierhaltung, FiBL, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, Tel. 062 865 04 41

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte

Alle 5 Kurstage im Überblick

- 1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle
Donnerstag, 9. November 2017, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 2. Tierhaltung mit Schwerpunkt Rindvieh: Haltung, Fütterung, Gesundheit, Marktsituation. Betriebsbesichtigungen am Nachmittag.
Donnerstag, 16. November 2017, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG
- 3. Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
Donnerstag, 23. November 2017, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG
- 4. Bioackerbau, Schwerpunkt Unkrautregulierung
Donnerstag, 30. November 2017, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 5. Bioackerbau, Schwerpunkt Boden und Pflanzenernährung
Donnerstag, 7. Dezember 2017, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

Das Detailprogramm aller Kurstage kann ab 31. August bei den beteiligten Beratungsstellen heruntergeladen werden: www.strickhof.ch, www.arenenberg.ch, www.lzsg.ch

Referenten: Bioberaterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Beratung und Organisationen. An allen Kurstagen sind auch Praktiker als Referenten beteiligt.

Veranstalter: Strickhof Lindau, BBZ Arenenberg, Landwirt. Zentrum SG

Kurskosten: CHF 60 je Person und Tag

(bei mehreren Personen vom gleichen Betrieb kostet jede weitere Person CHF 30 pro Tag), Kursunterlagen CHF 15, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. CHF 25

Auskünfte: Erteilt die kantonale Bioberatungsstelle: Tamara Bieri, 058 105 99 51 tamara.bieri@strickhof.ch, Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

Anmeldung: bis spätestens 6. Oktober 2017 an: Kurssekretariat Strickhof, 8513 Lindau, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

In der Praxis kommen aufgrund betrieblicher Unterschiede und persönlicher Präferenzen verschiedene Systeme zur Anwendung: sei es, dass die Kälber an Müttern oder an Ammen säugen, dass sich die Kühe und die Kälber nur kurz treffen oder länger zusammen sind oder dass die Kälber entweder vor oder nach dem Melken saugen.

Das aktualisierte Merkblatt gibt einen Überblick über die verschiedenen Ansätze zur mutter- und ammengebundenen Kälberaufzucht und beschreibt die Abläufe in den gängigen Systemen. Das überarbeitete Praxismerkblatt steht im FiBL-Shop zum kostenlosen Download zur Verfügung. ■ Claudia Schneider, FiBL

Quelle: fibl.org